

Wenn die Wahrheit verloren geht

und was elektronische Medien damit zu tun haben

Die so genannten "Sozialen Medien" (ein fragwürdiger Begriff) sind eine Gefahr für Bürger und Demokratie, weil sie die Wahrheit in Frage stellen. Der wesentliche Unterschied zu klassischen Medien ist, dass heute jeder nahezu Alles veröffentlichen kann, während seriöse Medien nur das melden, was aus zwei unabhängigen Quellen stammt, oder, so weit möglich, von der Redaktion überprüft wurde. Das ist nicht immer möglich, weil in Kriegsgebieten die Berichterstattung mit Lebensgefahr verknüpft ist und daher oft eine unabhängige Berichterstattung nicht möglich ist, worauf zum Beispiel der Deutschlandfunk immer wieder hin weist. Ein Sprichwort sagt: "**Das Erste, was im Krieg stirbt, ist die Wahrheit.**"

Wir erleben das zur Zeit an Hand des Überfalles Russlands auf die Ukraine, der nicht nur zu Lande, zu Wasser und in der Luft geführt wird, sondern auch im Internet und durch Versuche in den Nachbarländern gegen die Ukraine Stimmung zu erzeugen. Abgeordnete der AfD scheinen da keine besonders gute Figur gemacht zu haben, sondern käuflich gewesen zu sein. Um Missverständnisse zu vermeiden: Natürlich muss man die Sichtweise Russlands darstellen, damit man diesen Konflikt überhaupt verstehen kann, aber an Hand von Fakten, nicht von Propaganda oder an Hand von Versuchen die öffentliche Meinung zu manipulieren. Ein Überfall auf ein Nachbarland ist ein Bruch des Völkerrechtes, den eigentlich alle Länder ablehnen müssen, weil sie sonst die Spielregeln des Zusammenlebens ändern und zwar in Richtung "Recht des Stärkeren". Das käme vielleicht China ganz gelegen, das Taiwan als abtrünnige Provinz betrachtet, nicht als Ergebnis inner-chinesischer Konflikte im letzten Jahrhundert. Aber eine Weltordnung, bei der Stärksten das Sagen haben, hat nicht mehr viel mit Gleichberechtigung, mit dem Schutz von Minderheiten, oder demokratischen Prinzipien zu tun. Vor allem bleibt - wie oft in der Geschichte - die Wahrheit auf der Strecke, wenn der Sieger oder Stärkste bestimmt, was die Geschichtsschreiber notieren.

Für den Bürger macht es einen erheblichen Unterschied, ob er sich darauf verlassen kann, dass, was er erfährt wahr ist, oder nicht. Das Wort "**Nachrichten**" kommt daher, dass man sich **nach** ihnen **richten** können sollte. Das beste Beispiel ist der Wetterbericht; wenn der nicht das Ergebnis von Forschung wäre, sondern nach Lust und Laune zusammen fantasiert würde, könnte man sich nicht darauf verlassen und danach richten.

Wenn aber Gerüchte statt Nachrichten verbreitet werden, wie in den angeblich "Sozialen Medien", wo Alle Alles veröffentlichen können, egal, ob es stimmt, oder nicht, ob es geprüft wurde, oder nicht, dann weiß man nicht mehr, was wirklich los ist. Diese **Unsicherheit weckt Ängste**. Daher meinen Manche, man bräuchte jemanden, der wisse was Sache ist und wo es lang geht und wünschen sich einen "Führer". Dass Deutschland mit einem Führer schon einmal schlechte Erfahrungen gemacht hat, wird ignoriert, oder ist Einigen nicht einmal bewusst, weil sie sich nie mit der Geschichte beschäftigt haben.

Daher meine Vermutung:

1. **Das Internet schafft** mittels solcher Medien **mehr Unsicherheit und Ängste**, die zu einem Erstarken rechter Ansichten beitragen.

Daneben gibt es weitere Wirkungen. Während immer mehr Redaktionen von Zeitungen geschlossen, oder mit anderen zusammen gelegt werden, wächst die Menge der Mitteilungen, die in den sozialen Medien veröffentlicht werden immer stärker an. Wenn aber immer weniger Redaktionen sich um die Wahrheit bemühen, zugleich aber die Konkurrenz (um die Aufmerksamkeit der Bürger) durch Medien im Internet steigt, dann trägt auch das dazu bei, dass die Wahrheit es immer schwerer hat. Auch das führt zu **mehr Unsicherheit und Ängsten**.

Meine Vermutung:

2. Je weniger seriöse Medien es gibt und je mehr ungeprüfte Mitteilungen von Vielen, **um so schwerer** wird es für den Einzelnen **heraus zu finden, was wahr ist**. Das erinnert an die Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen...

Dabei darf man vermutlich davon ausgehen, dass die Meisten, die irgend etwas im Internet veröffentlichen keine bösen Absichten haben. Aber um so anfälliger sind sie für die Nachrichten derjenigen, die böse Absichten haben, weil sie sich das gar nicht vorstellen wollen oder können.

Hier kommen die **Rechenverfahren im Hintergrund** (Algorithmen) ins Spiel, die **entscheiden, was man zu sehen bekommt**. Das wird einerseits danach entschieden, was man sich schon angeschaut hat und andererseits danach, welche Werbung die Anbieter dem Nutzer zeigen möchten. In manchen Angeboten kann man auch selbst angeben, was einen interessiert, aber auch da ist man nicht sicher, dass einem nicht Themen und Angebote untergejubelt werden. Deshalb bekommen verschiedene Benutzer verschiedene Dinge zu sehen. Wer mit einen teureren Apple-Rechner ins Netz geht, bekommt teurere Angebote, als mit einem anderen Gerät. Wenn man meint, das habe man doch selbst im Internet gesehen, dann heißt das (anders als bei klassischen Medien) noch lange nicht, dass ein Anderer dieselben Seiten und Angebote sieht. Das fördert eher den Streit, als das Verständnis der Welt oder der Politik.

Diese Irreführung kann man nur vermeiden, indem man sein Gerät dazu zwingt nur jene Seiten aufzurufen, von denen man annimmt, dass sie auch seriös sind. Das sind zur Zeit vor allem die Seiten der öffentlich-rechtlichen Sender (ARD und Deutschlandfunk), die aber den Nachteil haben, dass sie das, was eine gute Tageszeitung liefern würde, nämlich das Lokale und was in der Nachbarschaft geschieht, nicht liefern können.

Da die meisten Zeitungen heute versuchen den Nutzern hinterher zu laufen, statt selbst zu erkennen, was für die Nutzer wertvoll wäre, wimmelt es in vielen Medien von flüchtig geschriebenen Meldungen zu Themen, die zwar Gefühle wecken (Polizeibericht, Stars, TV, Sport) aber es fehlt an aufwändigeren guten Stücken über Politik und Gemeinde, über Parlament und Wirtschaft. Das, was für den Bürger wichtig wäre, kommt immer weniger in den Zeitungen vor. Die laufen den Lesern nach, weil 80-90% der Werbegelder an wenige US-Amerikanische Internet-Konzerne gehen, so dass die Zeitungen immer weniger Geld haben und daher immer schlechter werden.

Meine Vermutung:

3. Die **Wahrheit**, die früher **von vielen** kleinen Redaktionen gemeinsam **erarbeitet** wurde, die sich in ihrem Ort auskannten, **wird** durch das sinkende Zeitungsangebot **immer weiter verdünnt**.

Wenn aber die Wahrheit immer schwerer zu finden ist, oder immer mehr verdünnt wird, dann kann man sich nicht mehr danach richten. Damit nimmt zugleich die Qualität der politischen Entscheidungen ab, weil man entweder wichtige Informationen gar nicht bekommt, oder in verfälschter Form, wenn Meinung und Fakten vermischt werden. Auch der Bürger als Wähler tut sich schwerer zu erfahren, welcher Politiker sich für das einsetzt, was dem Bürger wichtig ist. Also sind schon die Ergebnisse bei Wahlen nicht mehr so gut, wie sie es sein sollten, eben weil es an seriösen Nachrichten fehlt, nach denen man sich richten könnte.

Viele Leute klagen, dass die Welt komplizierter geworden sei und sie das Gefühl haben, dass sie irgend wann nicht mehr mitkommen mit all dem was geschieht. Aber stimmt das, oder täuschen wir uns da selbst? Die Grundbedürfnisse der Menschen sind seit Jahrtausenden gleich: **Ernährung, Schlaf, Mitmenschen und irgend etwas, was dem Leben einen Sinn gibt**. Das kann eine Aufgabe sein, aber genau so auch eine Religion oder Philosophie.

Zu Goethes Zeiten (1749 - 1832) gab es keine schnelle Nachrichten-Übermittlung. Nachrichten reisten durch Boten oder Kutschen. Also erfuhr man viel weniger als heute und konnte das Wenige auch leichter einordnen. Damals schien es gleichgültig, ob irgend wo in weiter Ferne Krieg war, oder nicht, solange dadurch nicht die Versorgung mit Lebensmitteln gefährdet war. Heute dagegen bieten die Medien **viel mehr Informationen** (und Gerüchte), **als der Einzelne verkraftet**. Man müsste also sehr wählerisch sein und nur das an sich heran lassen, wovon man weiß, dass es seriös ist. Schon das kann einem zu viel werden, weil man sich nicht einmal mit allen Ländern der Erde und deren Bedeutung auskennen kann.

Meine Vermutung:

4. Die **Globalisierung** hat dazu geführt, dass man sich auch mit weit entfernten Ländern beschäftigen muss und das Internet hat das erleichtert. Nur **überfordert** das **den Einzelnen**, selbst wenn er ziemlich gebildet ist.

Es gibt daher keinen Grund auf Menschen herab zu sehen, die sich weniger gut auskennen, denn auch die Gebildeten wissen - wenn sie ehrlich sind - um ihre Beschränktheit. Das Dumme daran ist nur, dass man **um so mehr glauben** muss, **je weniger man weiß**. Die Überflutung mit Meldungen führt dazu, dass der Einzelne - trotz seines Bemühens - weniger gut Bescheid weiß, als früher. Damals **sortierten die seriösen Medien die Meldungen nach Wichtigkeit** (und zum Teil nach der politischer Richtung des Blattes). Der Leser konnte sich rasch einen Überblick verschaffen, wenn er die Überschriften überflog. Das geht am Bildschirm nur schlecht, weil der viel kleiner ist, als eine Zeitung.

Meine Vermutungen:

5. Der Wechsel des Formates, von der Zeitung zum Smart-Phone führt dazu, dass es **schwerer** wurde **sich eine Übersicht zu verschaffen**. Zudem sind die Beiträge nicht mehr so aufgebaut, dass das Wesentliche in der Überschrift steckt und dann der Text mit abnehmender Wichtigkeit folgt, sondern es werden in der Überschrift Fragen gestellt, die den Nutzer zu Lesen verführen sollen (also ihm Zeit stehlen).

6. Weil Nachrichten nicht mehr nach Wichtigkeit sortiert werden, sondern danach, ob sie Klicks im Internet bringen und die Nutzer fesseln, verlieren die Medien ihre Funktion als Hilfe zur Orientierung und zum Verständnis der Welt. **Der Nutzer wird von den Medien im Stich gelassen!**

Nicht einmal Suchmaschinen zeigen einem **das Wichtigste zuerst**, sondern Werbung. Die dient aber längst nicht mehr dem Nutzer, sondern vor allem den Veranstaltern oder Anbietern, die daran verdienen.

Kurz: Wenn der Zugang zur Wahrheit (oder auch nur zur bestmöglichen Information) immer schwieriger wird, dann **schadet** das **der Demokratie, weil die Entscheidungen** (mangels besserer Information) **schlechter werden**, egal, ob bei Wahlen, oder in Parlamenten. Das zeigt sich in den USA, wo viel zu Viele einem notorischen Lügner glauben, aber auch bei uns, wo eine Partei viele Wähler fasziniert, die vorwiegend auf Gerüchten, aber auch Hass, Neid und Unmenschlichkeit aufbaut und obwohl sie als Verfassungsfeind bekannt ist. Das erinnert an den Satz aus dem 19. Jahrhundert: "**Nur die dümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber!**"